

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

www.SIFO.de

Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

8/15

1. **Nachlese Messe INTERSCHUTZ 2015: Vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekte präsentieren aktuelle Ergebnisse**S. 2
2. **Veranstaltungshinweis: Abschlusskonferenz BMBF-Projekt INKA am 23. September 2015** ...S. 3
3. **Für mehr Sicherheit in der Zukunftsstadt – Zivile Sicherheitsforschung beteiligt sich am Wissenschaftsjahr 2015**S. 4
4. **Aktuelle Förderbekanntmachungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)**S. 5
5. **Erinnerung: Förderrichtlinien „Zivile Sicherheit – Innovative Rettungs- und Sicherheitssysteme“**S. 5
6. **Links**.....S. 6

1. Nachlese Messe INTERSCHUTZ 2015: Vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekte präsentieren aktuelle Ergebnisse

Giftige Gase, Feuer oder einstürzende Gebäude: Rettungskräfte müssen sich häufig selbst in Gefahr begeben, um Menschenleben zu retten und Schaden abzuwenden. Anwendungsorientierte Forschung trägt in vielen Bereichen dazu bei, den Einsatzkräften die Arbeit zu erleichtern. Detektionssysteme zum schnellen Nachweis gefährlicher Viren, Bakterien und Toxine vor Ort sowie neue Luftrettungskonzepte für strukturschwache Gebiete sind nur zwei Beispiele.

Akteure aus über 20 vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekten präsentierten ihre Innovationen vom 8. bis 13. Juni auf der Messe INTERSCHUTZ 2015 in Hannover. Am BMBF-Messestand haben Forscherinnen und Forscher Ergebnisse aus fünf Projekten vorgestellt:

- **„Konzept zur primären Luftrettung in strukturschwachen Gebieten (PrimAIR)“**

In dünn besiedelten Gebieten sind die Wege zum nächsten Spezialkrankenhaus oft sehr weit. Das Forschungsprojekt PrimAIR hat auf der Messe gezeigt, wie Rettungsdienste die medizinische Notfallversorgung in strukturschwachen Regionen optimieren können. Die Forschenden stellten ein Luftrettungs-Konzept vor, mit dem in solchen Regionen eine rettungsdienstliche Versorgung gewährleistet und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit erhöht werden kann. Das Forschungsprojekt veranstaltete auf der Messe auch seine Abschlusspräsentation. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **„Sichereres Erkennen biologischer Gefahrstoffe vor Ort (GEFREASE)“**

Bei biologischen Gefahrenlagen kommt es darauf an, möglichst schnell zu identifizieren, um welche schädlichen Substanzen es sich handelt. Die Verbundpartner des deutsch-französischen Projekts GEFREASE haben am BMBF-Messestand einen Demonstrator für ein tragbares Detektionssystem vorgestellt. Mit dem koffergroßen Analysegerät können biologische Gefahrstoffe, wie Bakterien, Viren und Gifte, mit hoher Nachweissicherheit bereits vor Ort identifiziert werden. Das hilft Spezialeinsatzkräften der Feuerwehr, das Ausmaß einer biologischen Gefahrenlage schneller abzuschätzen und gezielte Gegenmaßnahmen einzuleiten. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **„Messsystem zur Ermittlung der Ausbreitung von Gefahrstoffen in komplexen Gebäudestrukturen (MAusKat)“**

Wie können Menschen bei einem Brand in komplexen Gebäudestrukturen, wie zum Beispiel in einem U-Bahn-Kreuzungsbahnhof, schnell und sicher gerettet werden? Dafür hat das Projekt MAusKat ein innovatives System erforscht, mit dem die Ausbreitung giftiger Gase analysiert werden kann. Mit diesem System können besondere Gefahrenbereiche in komplexen Bauwerken identifiziert werden. Damit werden Flucht- und Rettungskonzepte passgenauer geplant und umgesetzt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **„Schutz kritischer Brücken und Tunnel (SKRIBT^{PLUS})“**

In Deutschland gibt es allein im Bereich der Bundesfernstraßen mehr als 38.000 Brücken und Tunnel. Das Projekt SKRIBT^{PLUS} hat Methoden und Technologien entwickelt, mit denen Brücken und Tunnel noch sicherer errichtet und betrieben werden können. Den Besucherinnen und Besuchern wurden anhand eines Straßentunnel-Modells wichtige Verhaltensregeln bei Bränden sowie Notfallsysteme in Tunneln erläutert. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

- **„IT-gestützte Übungsumgebungen für Bevölkerungsschutz und Rettungskräfte (RescueLab)“**

Übung macht den Meister. Aber die Dokumentation von Übungen ist für den Bevölkerungsschutz und die Rettungskräfte häufig sehr aufwendig. Die Projektpartner von RescueLab präsentierten ein neues Softwaresystem, mit dem Einsatzkräfte ihre Übungen einfacher und systematischer beobachten, dokumentieren und nachbereiten können. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

[zurück](#)

2. Veranstaltungshinweis: Abschlusskonferenz BMBF-Projekt INKA am 23. September 2015

Engagiert im Katastrophenschutz – Impulse für ein zukunftsfähiges Freiwilligenmanagement

Mittwoch, 23. September 2015

10:30 – 16:30 Uhr

Umweltforum Berlin

Demografischer Wandel, veränderte Anforderungen im Berufsleben sowie neue Formen des freiwilligen Engagements bedeuten Chancen, aber auch Herausforderungen für den ehrenamtlichen Katastrophenschutz. Auf Seiten der Behörden und Organisationen sind strukturelle Anpassungen notwendig, um auch in Zukunft einen verlässlichen und flächendeckenden Katastrophenschutz zu gewährleisten. Vor diesem Hintergrund analysiert das vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekt „Professionelle Integration von freiwilligen Helfern in Krisenmanagement und Katastrophenschutz (INKA)“ seit 2012 die veränderten Rahmenbedingungen des freiwilligen Engagements im Katastrophenschutz. Im Forschungsprojekt INKA wurden Empfehlungen dafür entwickelt, wie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben diesen Veränderungen aktiv begegnen können.

Im Rahmen der Abschlusskonferenz werden die vielfältigen Ergebnisse des Forschungsprojekts vorgestellt. Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit zu diskutieren, welche Konsequenzen aus den Ergebnissen zu ziehen sind und wie sich die Handlungsempfehlungen vor Ort in die Praxis umsetzen lassen.

Ansprechpartner und Informationen zur Anmeldung:

Die Konferenz ist eine Veranstaltung des vom Deutschen Roten Kreuz koordinierten Forschungsverbands INKA und richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Katastrophenschutzorganisationen, Behörden, Wissenschaft und Unternehmen. Eine Anmeldung ist bis zum **31. Juli 2015** möglich.

Für Fragen zur Konferenz:

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Hans-Georg Feldbauer,
E-Mail: hans.feldbauer@b-b-e.de | Tel.: +49 30 62980-108

Informationen zum Forschungsprojekt INKA, zum Konferenzprogramm sowie zur Anmeldung:

www.inka-sicherheitsforschung.de/abschlusskonferenz

[zurück](#)

3. Für mehr Sicherheit in der Zukunftsstadt – Zivile Sicherheitsforschung beteiligt sich am Wissenschaftsjahr 2015

Das Wissenschaftsjahr 2015 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung steht unter dem Leitmotiv „Zukunftsstadt“. In diesem Rahmen wird gezeigt, wie Forschung dazu beiträgt, Städte nachhaltig lebenswert zu gestalten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten gemeinsam mit Kommunen, Wirtschaft, Bürgerinnen und Bürgern vor Ort an der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen. Dabei geht es zum Beispiel um sichere Energieversorgung, klimaangepasstes Bauen sowie um Wohnqualität und Mobilität. Auch die zivile Sicherheitsforschung beschäftigt sich mit den Voraussetzungen für eine lebenswerte Zukunft in Städten und beteiligt sich daher aktiv und vielfältig am Wissenschaftsjahr.

Im Mai diskutierte der Fachdialog Geistes- und Sozialwissenschaften in der zivilen Sicherheitsforschung auf der Konferenz „Grenzenlose Sicherheit?“ unter anderem neue Wege zur Kriminalprävention in Städten. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Im Juni war die zivile Sicherheitsforschung ein besonderer Schwerpunkt des Wissenschaftsjahrs. Im Expertenblog erläuterten Forscherinnen und Forscher beispielsweise, wie das Wohnumfeld so gestaltet werden kann, dass sich Tatgelegenheiten verringern und die Lebensqualität erhöht. (<https://www.wissenschaftsjahr-zukunftsstadt.de/neues-aus-der-wissenschaft/das-sagen-die-experten.html>).

Im Facebook-Auftritt zum Wissenschaftsjahr (<https://de-de.facebook.com/wissenschaftsjahr>) diskutierten Experten sowie Bürgerinnen und Bürger aktuelle Fragen zur Sicherheit in Städten. Zum Beispiel: „Wie sicher fühlen sich die Deutschen in ihrer Stadt?“ Dabei wurden unter anderem auch die Vor- und Nachteile von Kameras in Innenstädten und deeskalierende Strategien für mehr Sicherheit in Fußballstadien erörtert.

Darüber hinaus tourt bis Mitte September das Ausstellungsschiff MS Wissenschaft durch Deutschland. Hier wird Wissenschaft besonders anschaulich. Auf dem Schiff sind zwei Exponate aus der zivilen Sicherheitsforschung zu sehen. Besucherinnen und Besucher erfahren zum Beispiel, wie bei Stromausfall Krankenhäuser, Rathäuser oder andere staatliche Gebäude zu Notanlaufstellen für die Bevölkerung werden. Zudem wird gezeigt, wie die Rettung bei Großunfällen mit einem innovativen IT-System beschleunigt und optimiert werden kann. (<https://www.wissenschaftsjahr-zukunftsstadt.de/mitmachen/ms-wissenschaft.html>)

Wer Ergebnisse aus der zivilen Sicherheitsforschung zum Thema „Zukunftsstadt“ bürgernah präsentieren möchte, kann für seine Veranstaltungen im Rahmen des Wissenschaftsjahrs werben, im Expertenblog schreiben oder zu vielen anderen Aktivitäten des Wissenschaftsjahrs beitragen.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.wissenschaftsjahr-zukunftsstadt.de/>

[zurück](#)

4. Aktuelle Förderbekanntmachungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat im Rahmen der Ressortforschung drei Bekanntmachungen zur Förderung von Forschungsvorhaben veröffentlicht:

- Bekanntmachung Nr. 01/2015:
Wie misst man Kritikalität? Analyse am Beispiel der Wasserversorgung unter besonderer Berücksichtigung von Fragestellungen zu räumlicher Verortung und Konzentration von Anlagen
- Bekanntmachung Nr. 06/2015:
Ziele im Schutz Kritischer Infrastrukturen – von fachlichen Vorschlägen zu politischen Vorgaben
- Bekanntmachung Nr. 07/2015:
Entwicklung von Qualitätsindikatoren als Bestandteil eines Qualitätsmanagementsystems zur Überprüfung von sanitätsdienstlichen Einheiten für den Einsatz in katastrophenmedizinischen Lagen der Versorgungsstufe 3 und 4

Die Bekanntmachungstexte stehen auf folgender Seite zum Download bereit:

http://www.bbk.bund.de/DE/AufgabenundAusstattung/ForschungundEntwicklung/Forschungsfoerderung/forschungsfoerderung_node.html

Einreichungsfrist für Projektskizzen:

Projektskizzen (Vorschläge) sind beim BBK spätestens **bis zum 04.09.2015** per E-Mail an Forschung@bbk.bund.de einzureichen.

Weitere Informationen:

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Referat III.1 „Forschung und Grundlagen“, Provinzialstraße 93, 53127 Bonn

E-Mail: Forschung@bbk.bund.de

[zurück](#)

5. Erinnerung: Förderrichtlinien „Zivile Sicherheit – Innovative Rettungs- und Sicherheitssysteme“

Im Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung 7/2015 ist bereits auf die aktuelle Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Innovative Rettungs- und Sicherheitssysteme“ hingewiesen worden.

Die Einreichungsfrist für Projektskizzen läuft noch bis zum 28. August 2015.

Ansprechpartner: Dr. Jan Bornemeier, Projektträger des BMBF-Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“, VDI Technologiezentrum GmbH, Tel.: +49 211 6214-423, E-Mail: bornemeier@vdi.de

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/27179.php>

[zurück](#)

6. Links

Das Sicherheitsforschungsprogramm:

www.SIFO.de – BMBF-Seite zur zivilen Sicherheitsforschung

Weitere Informationen finden sie auch auf folgenden Seiten:

www.sifo-informationsbrief.de – Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-securityresearchmap.de – Landkarte zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-nks.de – Nationale Kontaktstelle für die EU-Sicherheitsforschung

[zurück](#)

Herausgeber:

VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf
E-Mail: vditz@vdi.de, Internet: <http://www.vditz.de>
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Sascha Hermann
Amtsgericht Düsseldorf HRB 49295, USt.-ID: DE 813846179

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Hoffknecht - Projektträger des BMBF - Programm "Forschung für die zivile Sicherheit"
Telefon: + 49 211 62 14 – 456, E-Mail: hoffknecht@vdi.de

Dr. Thorsten Fischer - Nationale Kontaktstelle Sicherheitsforschung
Telefon: + 49 211 62 14 – 628, E-Mail: fischer_t@vdi.de

Der Informationsbrief wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) herausgegeben.

Hinweis gemäß § 33 des BDSG: Der Versand des Informationsbriefes erfolgt über eine Adressdatei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Falls Sie diesen Informationsbrief in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

Falls Sie diese Mail weitergeleitet bekommen haben und auch in Zukunft über Neuigkeiten zur zivilen Sicherheitsforschung informiert werden wollen, können Sie diesen Informationsbrief [hier](#) abonnieren.

